

DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN

ZEHNTER JAHRGANG / ELFTES HEFT



Chagall

Marc Chagall: Zeichnung

Zuginsfeld

Otto Nebel

Fortsetzung

D

AS

Das musikalische Verhör

H

AS

Hast du Töne?

Flötentöne beibringen

Musik umbringen

Krach auf Beine bringen

Bumm ist links

Recht so

Keine Müdigkeit

Nur immer gestampft

Da geht Musik um die Ecke

Im Parademarsch

Knüppel auf den Damm

Blech bleibt Blech

Einpauken

Takt erschlagen

Taktlos

Taktstock

Stockung

Verkehr stockt

Das ist verkehrt

Straßenkehrer bekehrt Verkehrer

Verstockte

Stocktaub

Die Tauben

Federvieh

Spielleute

Falschspieler

Spielverderb

Glockenspiel

Nicht an die große Glocke hängen

Klingelbaum

Baumlänge

Querbaum

Querköpfe

Querflöten

Hohe Töne

Dicke Töne

Ton

Betonung

Beton

Holzpflaster

Pflastertreter

Asphaltpflanzen

Junges Gemüse

Bessere Pflanzen

Gärtner

Tiergarten

Gartenkonzert

Rosengarten

Rasen

Klatschrosen rasen

Altweibersommer

Kaffernklatsch

Kaffeeschlacht

Feenhaft

Lachen

Kaffeelachen

Schlachtmusik

Geschlachtete Musik

Geschlecht

Schlacht musiziert

SIE merken nichts

Lustmord mit Musik

Musikmord mit List

Lästig ist das Zigeunerleben

Wie Liebe aus Zigeunern stammt?

Abstimmung

Stammbaum

Baumaffen

Maul offen

Feilhalten

DIE FEILE

Feinere Feile

Veilchen, die Dame?

Die ganz feine Feile

Gans

In Gänsefüßchen

Die Pfeiler

Im Bügelkleide

Das Vögelchen

Heinrich Vogler, mir graut

Pfeiler der Gesellschaft

Junge

Alte Klucke

Junge Pute

Puder Rot

Puter

Puterrotterroter Kragen

Überrock

Unterrock

Und er roch

Droben stehet

Kapellmeister

Meisterschaft

Lehrerschaft

Schaffner

Burschenschaft

Turnerschaft

Sängriche

Korps der Rache
Meistersinger
Venusberg
Beistand
Beischlaf
Schlafkrankheit
Krankenkasse
Portokasse
Schatz, mach Kasse
So geht der Garten fort
So geht der Friede flöten
So sinkt der Sommer um
Jetzt kommt das Feuerwerk
Mit Pauken und Trompeten
Feuerräder
Feuerwirbel
Trommelwirbel
Trommelfeuer
Mensch, sei kein Frosch
Feuerwehr
Wasser, Wasser!
Seewehr
Landwehr
ALLGEMEINE WEHRPFLICHT
GEMEINHEIT IM ALL.

* * *

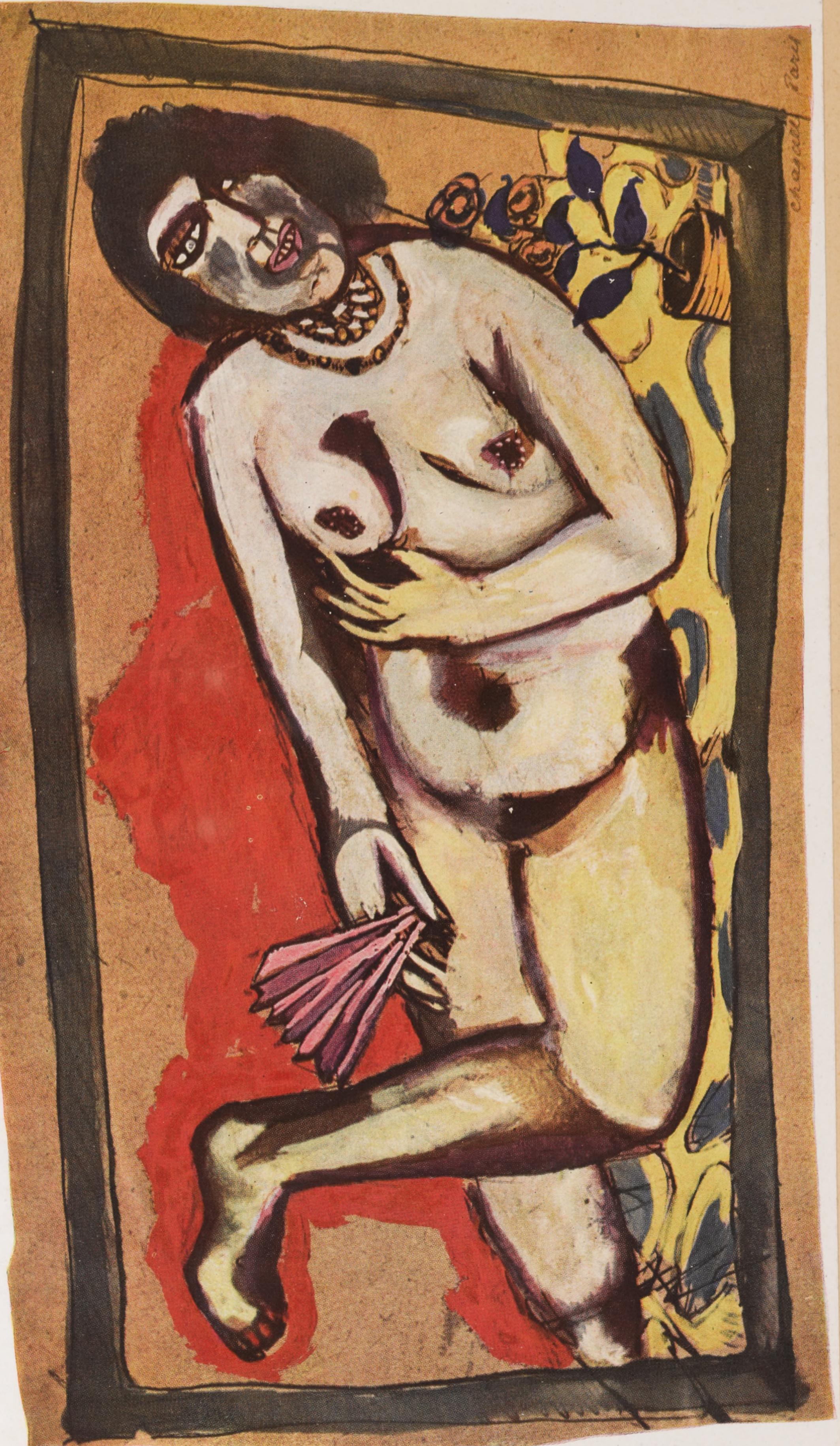
Neigung?
Ab und zu?
Abneigung?
Zuneigung?
Zueignung
Aneignung
EIGENARTIG
Eure eigene Unart
Leidenschaft
Schaftstiefel
DER STIEFELSCHAFT, ein Leidenschaft
Körperhaft
Leibeigenschaft
Der Mensch ist der **LEIBHAFTIGE**
Mensch, die Körperhaft
Reinlichster Körperzustand
Dem Reinen ist Reinliches unrein
Machen Sie keine dreckigen Witze
Werden Sie nicht anzüglich
Ziehen Sie sich aus
Sind Sie
Arzt, jawohl
Sind Sie Arzt?
Hilfsarzt
H i l f e !
Ich will Ihnen gleich helfen
Helf er sich

Ihnen ist nicht zu helfen
Sie kränken
Sie sind ja krank
Noch nicht
Doch, scheint mir
Herr Scheinarzt
Ich heile Schein
Schein heilt
Sie Heiligschein
Sie Scheinheiliger
Erlauben Sie mal
Erleben Sie mal erst
Mensch!
Teufel!
Ich bin Sanitätsmensch
Sanitätsteufel
Gehen Sie zum Teufel
Bin schon dabei
Sie werden scharf!
Schneiden Sie sich nicht
Ihr Haarschnitt
Ihre Haare auf meinen Zähnen
Zahn um Zahn
Auge in Auge
Augenzahn um Augenzahn
Einen Augenblick
Lassen Sie sich nicht mehr blicken
Blicken Sie in sich
Gehen Sie Ihrer Wege
Gehen Sie nicht Ihre Umwege
Ich gehe gegen Sie vor
Ich übergehe Sie nicht
Das geht zu weit
Kommen Sie nach
Das ist zuviel
Sie sind zu wenig
Ich bin Militärarzt
Das genügt nicht
Jetzt habe ich genug
Nicht genügend Ärzte
Was soll das heißen?
Sie sollen sich nicht verheißen
Was soll das heißen?
Sie sind kein Arzt
Sie sind krank
Zu Befehl, Herr Stabsarm!
Der Mann ist vollkommen gesund!
Da kann man sich krank lachen.

* * *

Tatform
Leideform
Der Aktive
Der Passive

Keine Verwechslung!	Dung
Reinliche Trennung! (Sieh Reinlichkeit)	keine Einbildung, reine Ausbildung, Schule, Kriegsschule
Aktiva- Passiva	
Tatform leidet nicht	Blutiger Witz
Leideform tut alles	Tiger?
Tatform tut nichts	Nee, weißer Schimmel
Das macht nichts	Rotschimmel
Sie tut nur so	Schwarzschimmel
Sie tut sich gütlich	Ä schwarz-weiß-rot
Du meine Güte	Rappe
Es tut sich was	Ich reite vor, zu, aus
Er tut sich was zugute	Bereite vor
Zuguterletzt: Der Gute	Berappe nicht
Mein Bester	Aufs Spiel gesetzt?
Du Reizender	Spielerei. Spielchen. Triebchen.
Herzallerliebster	Treibendes Rad. Triebfeder. Saufeder.
Nein, wie lieb	Treibjagd. Hochanstand.
Und so liebenswürdig	Hochanständig
Und so weiter	Hoheit schießen keine Böcke?
Der Erstebeste	Und Gott schuf Leutnants Böcke
Wer ist der Beste?	Zum Schießen
Wer zuerst lacht	Und die sauern
Der Erste ist der Beste	Und die Sauen?
Nein, der Letzte	Sauerei
Am besten ist nichts zu lachen	Immer saurer
Er lacht zuerst	Au sauber
Mein Leutnant	Sauberer Wetter
Dein Nante	Aber unsaubere Wetter
Unser Oberleutnant	Wetten?
Euer Oberlehrer	Donnerwetter, WIR sind KERLE
WIR Leutnants	Perle nicht vor Säue werfen
ihr Leute	Sauen auf die Decke legen
Diese Leutseeligkeit	Deckel auf euch Säue legen
Es leutet	Und die Schnepfen?
Meine Leute	Und die Hasenfüße?
Natürlich. Sie haben ihre Leute. (Sieh Tatform)	Was da kriecht und flieht
WIR EHRENLEUTE	Das da siecht und flucht
EHRE	Verfluchter Mund
ehrenschuld	Und die Schafe?
EHRENSTAND	O du Rindvieh
EHRENSTANDPUNKT	Kamel Sie
Auf einem Punkte stehen sie	Meine Ziege
Das ist die Höhe der Akrobaten	Ach, die Gans
Höhepunkt	Hühneraugen?
Nullpunkt	Wo drückt der Schuh?
Gefrierpunkt	Der Lackierte
Nullen	Hundeleben
EHRENRAT	Muß ich denn mein Leben lassen, Morgenrot?
Ratlos	Muß ich denn, tote Frühe?
Bilderrätsel: WAS IST EHRE?	Kein Mensch muß
Nichts dahinter	Leutnant ist kein Mensch
Wieso, Sie erlauben! Habe DIE EHRE!	Halbgott ist er
Meine Büldung, feine Vorbüldung,	Gottchen
keine Verbüldung	Also doch



Marc Chagall: Frau

Daher die Sorgen
 Daher das Borgen
 Daher die Schulden
 Wer hat die Schuld?
 Er hat DIE EHRE
 EHRE ist Schuld
 Schuld ist keine Ehre
 Er hat keine Schuld
 Es gibt keine EHRE
 Das ergibt sich aus der Schuld
 Im lumpigen Rock
 Der Rock ist DIE EHRE
 Die Lumpen sind Schuld
 Lumpen machen die Ehre
 Lumpen?
 Macht mein Schneider
 Deine ganze Macht
 So ein lumpiger Schneider?
 So? Ein lumpiger Schneider?
 Der EHRRabschneider, der Halsabschneider
 DIE EHRE sitzt im Halse (Entzündung)
 Kommt sie euch jetzt zum Halse heraus?
 Ich habe sie am Kragen gepackt
 Der Lump hat Schuld
 Ich habe die Ehrlichkeit
 Schuppen fallen vom Helm
 Schuppenketten
 Kettenraucher
 Im Auge behalten
 Ein Auge zudrücken
 Das andere auf!
 Glück und Glas
 Einglas
 Dein Glasauge
 Zweirad
 Dreidecker
 Viererzug
 Fünf Finger und ein Miszgriff
 Reingreifen ins Eisen
 Griffe im Zuge
 O eisernes Kreuz
 Kreuzdonnerwetter
 Himmelhunde.

* *

Ja Hauptmann
 Aber Hauptkerl?
 Ja Scheibe
 Hauptmann Scheibe?
 Nein, Scheibe Hauptmann
 Davon eine Scheibe abschneiden
 Euch ist alles Wurst
 Eine Frage anschneiden
 Wieder eine

Keine Frage
 Ein Hauptmann ist kein Hauptkerl
 Hauptkerl ist Mann
 Überhaupt
 Unter uns Überhäuptern gesagt
 Wer schützt?
 Ist Wehrmann Schutz?
 Wehr entmannt
 Die WEHR ist Weib
 Das Ehepaar
 FRAU HAUPTMANN
 Mannweib
 Frau Gemahlin, gnödige Frau
 Liese wird ausgelassen
 Laßt Liesen aus
 Alles in Butter
 Gänselfieschen
 Gänsegeber
 Die ganze Pastete
 Lebertran
 Trantute
 Sie tut schön
 Schönheitersatz
 Ersatzbataillon
 Ohne Brunst Gunst Umsonst
 Wein und Weibchen
 Weinkampf? Krampfader? Wutkampf?
 Nur Magenkampf
 Gute Besserung, Herr Hauptmann
 Abend besuchen
 Empfehlung Frau Gemahlin
 Aha
 Frau Kommandeuse
 Er döst
 Döskopf
 Einfacher Kopf
 Vom Scheitel bis zur Bowle
 Danach Doppelkopf
 Tarock
 Barock
 Im Stil des Ganzen
 Langstielig
 Wichtigkeit
 Wichtiguer
 Respektsperson
 Respekt, Frau Major
 Führt das Regiment
 Jarde-Kavallerie
 Respekt, Herr Major und Regiments-
 kommandeur
 Majorat
 Rate erster bis vierter Klasse
 Dreiklassenwahl
 Das Wahlrechts

Die Rechtsstehenden
Links liegen lassen
Ganz recht
Ganz links?
Rechts liegen lassen
Von Rechts wegen
Rechts- und Linksverdreher durch die Mitte ab
Ich nenne keine Parteien mehr
Ich kenne nur noch Parteideutsche
Qualverwandtschaft
Denn wer Qual hat, hat Verwandte
Herrn Medizinalrat
Herrn Kriegsgerichtsrat (im Frieden)
Herrn Baurat
Herrn Hofrat
Herrn Justizmord
Herrn Studienverrat
Dabei ein Operkirchenrat
Da ist guter Draht teuer, Herr Rat
Da ist schlechter Arbeiter- und
Soldatenrat billig
Schlächterratt
Und die Teuerung, Herr von So?
Von Soundso
Von Soundso zu Sowieso
Von Soundso zu Sowieso auf Soundso
Und insofern
Und inwiefern und nah?
Na, na
Wieso
Und so auf und ab
Vonwegen obenraus
Adliger Mann
SO so so
Mann mit Adel
Mit Adele
So so
Adlerorden
SO?
Schwarzer Aasgeier
Roter Adler
Mann ist Adel
Edelmann?
Fortsetzung folgt

Herde gegen den Impressionismus. Aber so gläubig sind die Leser der Täglichen Rundschau nicht. Sie haben etwas vom Expressionismus läuten hören. Und da ihr Pastor noch immer den Impressionismus verflucht, hat sich die Tägliche Rundschau dem Zug der Zeit folgend eigens für den Expressionismus einen Seher angestellt. Noch richtiger einen Geseher. Als bald begibt er sich auf die tägliche Rundschau: „Berlin, Potsdamer Strasse. Ich komme an der Ausstellung der Expressionisten „Sturm“ vorüber. Eigentlich müsste man es sich doch einmal ansehen.“ Kunstaustellungen sind doch einmal allen ohne Ansehen der Person geöffnet: „Wenn ich blutiger Laie bin — schliesslich: Kunst soll doch auch den Geringsten noch einen Hauch ihres Geistes zu übertragen mächtig sein.“ Nach dieser dankenswerten Ueberlegung tritt der tägliche Rundschauer geschlossenen Auges heran: „Stehe staunend vor Bildern . . . stehe dann an dem Verkaufstisch und lese . . . ich betrachte mir die kleine Ausstellungsgeschäftsführerin . . . sehe mit einmal, dass draussen die Sonne scheint und gehe hinaus.“ Dazu geht der Mann in eine Kunstaustellung. Die Sonne bringt ihn an den Tag und die Tägliche Rundschau. Sonst ist ihm nur „eine mir nicht geläufige Farbe“ aufgefallen. Er drückt sich deshalb in der geläufigeren Tintezunächstobjektivaus: „Ueber Glaubens- und Kunstanschauungen soll man nicht lächeln. Ich gebe kein Urteil ab, zu dem ich mich nicht berufen fühle — aber; aber es gibt nur zwei Möglichkeiten: . . . Entweder sind die verrückt oder ich bin es! — —“ Die zwei Gedankenstriche bedeuten, dass die Leser der Täglichen Rundschau doch nicht etwa annehmen können, ein Abgeschauter ihres Blattes sei verrückt. So ein Blatt schickt im ungünstigen Falle höchstens einen blutigen Laien, der kein Urteil abgibt. Das bemerkt der Schreiber über sich selbst, wenn es auch vielleicht die Leser nicht bemerken. Wohl aber merkt es die verehrliche Schriftleitung. Und sie fühlt sich daher verpflichtet, ihn durch einen Stern nach Baedekerart ins richtige Rundschaulicht zu stellen: „Man darf dem Verfasser schon einige Sachkenntnis zutrauen; ist er doch selbst schöpferisch tätig, wie sein kürzlich hier besprochener

Der letzte Despot von Cotta

Die Tägliche Rundschau kann vor lauter Rundschauen nicht mehr geradeaus sehen. Sie hat zwar bisher für ihre Schautätigkeit einen Pastor angestellt, der mit Vornamen Willi heisst. Willi Pastor. Dieser Pastor predigt seit zwanzig Jahren vor seiner

Roman (Verlag Cotta) beweist.“ Die Schriftleitung darf. Ist er doch selbst schöpferisch tätig, der blutige Laie. Sogar beim Verlag Cotta. Bei dem bekanntlich die deutschen Klassiker Goethe, Ludwig Fulda, Schiller und Oskar Blumenthal erschienen sind. Dieser Verfasser klärt nun mit einiger Sachkenntnis die Schriftleitung über schöpferische Tätigkeit auf: „Jeder Künstler muss — denke ich mir — impressionistisch in sich aufnehmen, um dann expressionistisch aus sich heraus zu gestalten mit Erd- und Naturverbundenen Menschen und Dinge formender Naturalistik und ins allgemeine steigender Symbolik.“ Also endlich eine Erklärung dieser Cotta-verlegten schöpferischen Tätigkeit. Man nehme etwas in sich auf und drücke es mit Menschen, Naturalistik und steigender Symbolik wieder heraus. Das ist die ganze berühmte Tätigkeit. Nach diesem Ausdruck seiner Persönlichkeit wird der blutige Laie Fachmann, naturverbunden oder verlagsverbunden nicht ohne sich auf Goethes Faust (Cotta!) zu berufen: „Aber ich bin nicht verpflichtet, den Künstlern meine Phantasie zu leihen. Wenn ich persönlich es fertig bringe, mir bei solchen Bildern noch „Verzückung“ vorzustellen oder das „Chaos“ (als Begriff) dann kann ich es, weiss Gott, auch ohne das Bild, aber besser.“ Aber ein Dichter! oder wie die Tägliche Rundschau sagen würde: Ecce poeta mit einiger Sachkenntnis. Das ist eine Phantasie. Er kann sich eine Ausstellungsgeschäftsführerin vorstellen, wenn er davorsteht. Er kann sich ein Bild ohne Bild vorstellen, aber besser, wenn er am Verkaufstisch die Titel liest und, Gedankenstrich, er kann sogar die Sonne sehen. Die natur- und erdverbundene Sonne. Bei Cotta kann er sie sogar in allgemeine Symbolik steigen und die Naturalistik Dinge formen lassen, worauf er ebenso stolz wie symbolisch bemerkt: „Aber ich lehne es ab, mich weiterhin mit diesem Quark zu befassen.“ Künstler des Sturm, wollt Ihr Euch etwas von dieser Quarkphantasie leihen. Er gibt sie sicher billig ab, ohne dazu verpflichtet zu sein; denn er ist Alleinherrscher in seinem Reich, denkt er: „Ich denke mir nämlich, Künstler sein heisst: Alleinherrscher sein in seinem Reich. Nicht Mitglied einer Räteregierung.“ Der letzte

Kaiser von Cotta. Ich leide ihm diesen Titel für seinen nächsten Roman, ohne dazu verpflichtet zu sein. Ich will sogar bei der Räteregierung seiner Phantasie einige gute Wörter für ihn einlegen, in Quark einlegen. Wem aber trotzdem die schöpferische Tätigkeit noch nicht eingegangen ist, empfehle ich die Einlage selbst aufzunehmen. Sie heisst: „Der Ismus, gesehen von Hans Gustav Wagner.“ Die Arbeit erscheint demnächst mit erläuternden Anmerkungen der Schriftleitung (Dreistern) bei Cotta.

Herwarth Walden

Totentanz

Lothar Schreyer

Heulen
Heulen
Kratzen
Tasten
Gellen schleift Geschlecht
Brunsten Weiber schleppen Schaum
Giesen Bäuche rollen Haar
Prassel Glieder Funk
Platzt der Hund der Nacht
Bluter Vater feucht
Weht Weiberhemd um Kreuz
Richten Richten
Alle Menschen Brüder
Alle Menschen Samen
Alle Menschen Keimen
Schlingt Schlund Schnitt
Nacktet Bruder Schwester
Türmen Brüste Brüste
Kreisel Kreisel Schlupp
Bein
Kopf
Scham
Köpft
Fetzen Häuten Flatter
Bohren Burt zerfrucht
Fletzschen Schenkel
Brechen Zähne Finger
Quirl
Katzen grunzen blonden weich
Zwischen jungfert warmes Knie
Reckt die Raupe haarig Hörner Frass
Männer wälzen nüstern Jagd
Schlag in Hüften
Wieherjohl
Krummt die Pflanze gatten Kern



Stanislaw Kubicki: Linoleumschnitt

Tötet Vogel Schweben Aas
Essen Mütter sauge Kind
Alle Menschen tieren Brüder
Alle Menschen tieren Samen
Alle Menschen tieren Keimen
Kugel dreht Stein Feuer Gischt
Klappern Berge Städte
Wehen Garten Rausch
Gatten Väter Mütter Kinder
Bluten Ströme über Erde feuern
Blüte schwimmt im Meer
Springt der Sturm
Leiber ringel Leiber kleben
Weib gemännert
Schrei der Frucht
Kralle Steine adern Tritt
Quirl
Tasten Völker
Heulen Völker
Rädern Kreuze
Donnert Erde schwanker Kreis
Wachsen Völker Fall der Sonne
Krampfen Monde in die Welt
Taumel Weiber unter Männer
Schaben Knochen
Alle Menschen blühen Brüder
Alle Menschen blühen Samen
Alle Menschen blühen Keimen
Recken Sanden Wüsten
Tropft steigt schwindet schwingt
Spellen Glanz zerfunken
Trinken Kinden Trinken
Brauseblitz in Trümmer
Wachsen Männer in die Frauen
Wälzen Scharen
Schillt das Grab
Mäuler malmen Feuerknabe
Betten Atmen
Breiten Arme Rinnen
Fliehen Füsse Rinnen
Hoch
Hoch
Wehen Greifen
Lösen lassen
Spiel der Erde
Fängt der Ball
Fällt der Ball
Sonnt das Herz in Menschenhand
Alle Menschen sterben Brüder
Alle Menschen sterben Samen
Alle Menschen sterben Keimen
Wiege Woge
Weh umwandern
Binden

Sichel beugt
Tief wimmert Kind
Lächeln

Gedichte

Willi Knobloch

Mann

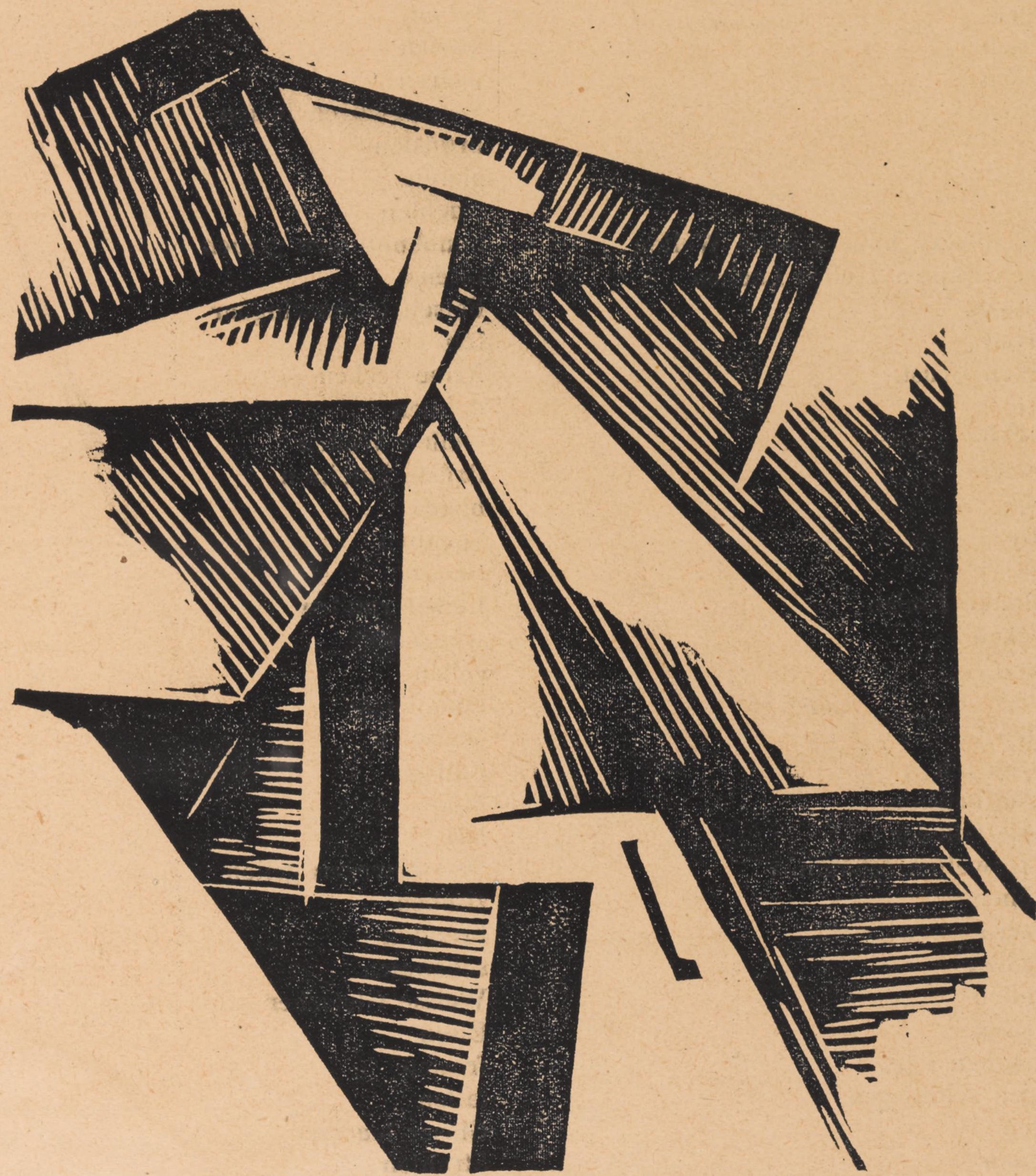
Nackte Brücke steiler Felsen
bergen trotzen steinen Welt
lasten tragen welten Berge
Berge
Sehnen
Suchen
All.

Ich und Welt

Klänge rauschen
fallen senken
schweben tiefen
gründen
gründen
gründen
Wir
Hohe Felsen klimmen
zerren
wellen
sehnen
wehen
wehen
Welt.
Welten flammen
röten
ballen
grellen wellen
ringen schwinden
sinken
Nacht
Matte Wogen
wiegen
fragen
ragen
steilen
trotzen
Ich.

Anbetung

Ohne Ende
Enden
Enden
Endlos
Enden



Stanislaw Kubicki: Linoleumschnitt

Weiches Sehnetn
wellen
schwingen
Glocken
Klingen
Singen
Klagen
Fernen
Zittern
Kreisen
Kreisen
Kreisen
Kreisen
All.

Da

Sonnenflecke bunten helle Wellen
tanzen hüpfen grelles Lachen
Brennen
Starren
Locken Brust.

Im Meer

Ich stehe
steile
trotze
Nackt
Schlanke Linien
strecken
recken
Spitzen
Enden
Stolzen Ich
Brüste brüsten
weisse Glieder
Meereswellen schäumen
Sprühen
Glitzern
Hauchen
Branden
Branden
Schäumen Ich
Wogen schmiegen
Engen
Pressen
Lusten
Schäumen mannen
Kraften
ballen
Kämpfen kämpfen kämpfen.
Regenbogen spritzen
Zischen
Grünen
Leuchten
Vögel jubeln

singen
schluchzen
zerren
Sonnen kreisen
rollen
runden
lachen
Wolken lächeln
bebén
küssen
paaren
Wasserwogen lusten
brünsten
gieren
fruchten
Sonnenblumen gelben
röten
Felsen unbezwingbar
Ich

Arme recken

dehnen
weiten Welten
Brüste jauchzen
bieten

Sprühen

Perlen

Leiber runden

weissen

geben

nehmen

Wehmen

Fallen

Steilen

Ich

Wasserwogen gellen

zischen

branden

schäumen

Weisse Gletscher krönen

Eisen

frosten

fallen

Gläser leuchten

Strahlen

Sprühen

Bäumen Ich.

Wind

Sangrauschen singen
sange Sänge
Singen
Singen
Singen
Sang.

Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit

Kurt Schwitters

So wollen wir uns heute einmal Herrn Felix Neumann „ergreifen“. „Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit“, schreibt er. Aber mein Herr, Sie begehen ja Selbstmord! Haben Sie denn Ihren Artikel in der Post vom 6. Januar 1920 nicht gelesen? Der reinste Selbstmord! (Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit.) Ich citiere wörtlich: „Die Umrisse aller Begebenheiten sind ins Ungeheuerliche gerückt“. Wir wollen uns einmal diesen einen Satz „ergreifen“, heute einmal. Was haben Sie sich wohl dabei gedacht? (Damenringkampf mit Turbinen.) Ach, zeigen Sie mir doch bitte einmal den Umriss einer Begebenheit, oder einen ins Ungeheuerliche gerückten Umriss. (Die Frau ist doch schliesslich auch kein Räderwerk!) Ergreifen wir uns einmal den nächsten Satz: „Alles Alte, ehrwürdig Überlieferte liegt auf dem Kehrichthaufen.“ Sagen Sie mal, Herr Neumann, gehören Sie auch zum ehrwürdig Überlieferten? Dann wollen wir lieber fortfahren. Sie treiben also sozusagen „Schindluder“ mit Anna Blume. (Preisfrisierwettbewerb mit Salonmusik.) (Er hat en Bullen gemolken.) Sie sagen, ich nagte mit tausend Gesinnungsgegnissen an den Wurzeln unserer Kraft. (Ein schönes Bild.) Sie meinen wohl: Ihrer Kraft? Nein, millionenmal nein, ich nage nicht, seien Sie unbesorgt, ich bin keine Ratte und Sie sind kein Baum. Ich wüsste auch garnicht die Wurzeln ihrer Kraft zu finden. Ausserdem würde ich auch meinen Weg allein nagen, ohne tausend Mitnager. Aber ich bin kein Nagetier, sondern man nagt mich an. Wollen Sie wohl gleich aufhören, mich anzunagen, sonst mache ich Sie lächerlich, jawohl! Ich mache Sie sonst lächerlich. Sie wissen doch, das tötet. (20 Jahr, da stand der Schwanz noch kerzengerade hoch, 30 Jahr, da hat er schon en Bogen.) Ich brauche bloss abzuschreiben, was Sie selbst geschrieben haben, das genügt. Ich brauche bloss Ihre eigenen Worte, „auf den Büchermarkt zu werfen“, ich brauche Sie garnicht erst „in den dadaistischen Dichterschlund“ zu reissen. (Und meine Zähne sind so

teuer gewesen.) Sie meinen, dass „Schmutz in Wort und Bild tonangebend wurden.“ Mein Herr, Ihre Art zu kritisieren, wird nie tonangebend werden, nichts tötet schneller als Lächerlichkeit. Sie meinen aber, diese trüben Erscheinungen wären nur „vorübergehend“. Da muss ich allerdings widersprechen. Kritiken, wie die Ihrigen, „vernichten“ (Schmutz in Wort und Bild) zu tausenden unter Ausnutzung der jetzt günstigen Konjunktur den Rest von Feingefühl im deutschen Volke und unterhöhlen den Baum der Kunst. „Aber nichts tötet schneller als Lächerlichkeit.“ Und der Baum der Kunst ist eine Schlange (fein, was?) mit tausend Köpfen am Fusse und wenn Sie einen abgenagt haben, dann wachsen tausend Zehen aus jedem Hühnerauge seiner Wurzeln, und das ist schlimm für Sie. Denken Sie doch nur, wenn der Baum der Kunst ein Pflaumenbaum wäre, der Sie einzeln vor den Richterstuhl schleppte („und in Ihrer ganzen traurigen Erbärmlichkeit zerpfückte“) und dem Gespött überlieferte. („Und — dem Gespött überlieferte“.) Mein Herr, ich muss lachen, ich kann nicht mehr ernsthaft schreiben. Gleich beisse ich doch die letzte haltende Wurzel durch. „Vorsicht, sonst fällste!“ „Am meisten zu bedauern ist aber das deutsche Volk, dem moderne Kritiker so etwas zu bieten wagen.“ Es erübrigt sich, auf Einzelheiten einzugehen. „Lassen Sie sich man keenen Dachziegel aufen Kopp fallen.“ Also, nichts für ungut!

Inhalt

Otto Nebel: Zuginsfeld

Herwarth Walden: Der letzte Despot von Cotta

Lothar Schreyer: Totentanz

Willy Knobloch: Gedichte

Kurt Schwitters: Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit

Marc Chagall: Zeichnung

Stanislaw Kubicki: Zwei Linoleumschnitte / Von der Platte gedruckt

Marc Chagall: Frau / Farbige Zeichnung

Februar 1920

Verlag der Sturm

Berlin W 9 / Potsdamer Strasse 134 a

Fernruf Amt Lützow 4443

Monatsschrift Der Sturm

Erscheint am zehnten jedes Monats

Jedes Heft enthält mindestens eine mehrfarbige Kunstbeilage / Holzschnitte (stets vom Stock gedruckt) und Zeichnungen

Dauerbezug / Ein Jahr 15 Mark / Ein Halbjahr 8 Mark / Einzelheft 2 Mark 50 Pfennige

Monatsschrift Der Sturm / Jahrgänge 1—9

		Gewöhnliche Ausgabe:	Sonderausgabe:
1. Jahrgang	1910/11	30 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	30 Mark	—
3. Jahrgang	1912/13	30 Mark	vergriffen
4. Jahrgang	1913/14	—	40 Mark
5. Jahrgang	1914/15	20 Mark	30 Mark
6. Jahrgang	1915/16	20 Mark	30 Mark
7. Jahrgang	1916/17	20 Mark	30 Mark
8. Jahrgang	1917/18	30 Mark	40 Mark
9. Jahrgang	1918/19	30 Mark	40 Mark

Einzelhefte, soweit vorhanden, erster bis neunter Jahrgang je 1 Mark 50 Pfennige

Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum

Schützengrabenverse

Gebunden 5 Mark

Franz Richard Behrens

Blutblüte / Gedichte

Geheftet 4 Mark / Gebunden 5 Mark

Hermann Essig

Der Frauenmut / Lustspiel

Ueberteufel / Tragödie

Ihr stilles Glück / Drama

Ein Taubenschlag / Lustspiel

Napoleons Aufstieg / Tragödie

Der Wetterfrosch / Erzählung

Jedes Buch 3 Mark / Gebunden 5 Mark

Kurt Heynicke

Rings fallen Sterne / Gedichte

6 Mark / Terck-Auflage

Adolf Knoblauch

Die schwarze Fahne / Eine Dichtung

3 Mark

Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte

5 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Ernst Marcus

Das Problem der exzentrischen Empfindung und seine Lösung

5 Mark / Zweite Auflage

Das Erkenntnisproblem

5 Mark / Zweite Auflage

Wilhelm Runge

Das Denken träumt / Gedichte

3 Mark / Gebunden 5 Mark

Paul Scheerbart

Glasarchitektur / In 111 Kapiteln

2 Mark — Sonderausgabe 50 Mark

Lothar Schreyer

Meer / Sehnte / Mann / Dramen

3 Mark

Nacht

2 Mark

August Stramm

Du / Liebesgedichte

4 Mark / Dritte Auflage

Sturm-Abende / Ausgewählte Gedichte

4 Mark / Gebunden 12 Mark

Max Verworn

Keltische Kunst / Mit Abbildungen

3 Mark

Herwarth Walden

Einblick in Kunst

Mit 64 Abbildungen nach Gemälden der Sturm-Künstler

Zur Zeit vergriffen

Gesammelte Schriften / Band I

Kunstmaler und Kunstkritiker

3 Mark

Das Buch der Menschenliebe

4 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Die Härte der Weltenliebe / Roman

4 Mark / Gebunden 6 Mark 50 Pfennige

Sonderausgabe (Auflage 10) 50 Mark

Weib / Komitragödie

4 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben

Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode

Sünde / Spiel an der Liebe

Letzte Liebe / Komitragödie

Glaube / Komitragödie

Jedes Buch 2 Mark

Kind / Tragödie

Trieb / Eine bürgerliche Komitragödie

Menschen / Tragödie

Jedes Buch 3 Mark

Sturm-Bücher

August Stramm

Sancta Susanna

Die Unfruchtbaren

Aage von Kohl

Die Hängematte des Riugé

Peter Baum

Kyland

Lothar Schreyer

Jungfrau

Jedes Sturmbuch 1 Mark 50 Pfennige

Musik

Herwarth Walden

Gesammelte Tonwerke

Dann / Vergeltung / Verdammnis

Dichtungen von Else Lasker-Schüler

Für Gesang und Klavier / Je 2 Mark

Bruder Liederlich / Werk 5¹

Für Gesang und Klavier / 2 Mark

Entbietung / Werk 9²

Dichtung von Richard Dehmel

Für Gesang und Klavier / 2 Mark

Zehn Dafnislieder / Werk 11

Zu Gedichten von Arno Holz

Für Gesang und Klavier / 3 Mark

Die Judentochter / Werk 17¹ / 1 Mark 50 Pfennig

An Schwager Kronos / Werk 17²

Für Gesang und Klavier / 3 Mark

Schwerertanz / Werk 18

Für Klavier / 4 Mark

Der Sturm / Heeresmarsch / Werk 21

Für Klavier / 1 Mark

Tanz der Töne / Werk 23

Für Klavier / 3 Mark

Handdrucke

Oskar Kokoschka: Plakat für die Zeitschrift

Der Sturm / Originallithographie

Abzug 30 Mark

Sturm-Karten

Jede Karte 40 Pfennig

Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken
folgender Künstler:

Alexander Archipenko 3	Fernand Léger 2
Rudolf Bauer 4	August Macke 1
Fritz Baumann 1	Franz Marc 1
Vincenc Benes 1	Carl Mense 1
Umberto Boccioni 2	Jean Metzinger 1
Campendonk 2	Johannes Molzahn 2
Marc Chagall 5	Georg Muche 1
Robert Delaunay 1	Gabriele Münter 1
Lyonel Feininger 1	Negerplastik 1
Albert Gleizes 2	Georg Schrimpf 1
Jacoba van Heemskerck 3	Kurt Schwitters 1
Hjertén-Grünwald 1	Gino Severini 3
Alexei von Jawlensky 2	Arnold Topp 1
Kandinsky 2	Maria Uhden 1
Paul Klee 1	Nell Walden 1
Oskar Kokoschka 2	William Wauer 6
Otakar Kubin 1	Marianne von Werefkin 1

Sturm-Ausstellungskataloge

Mit Abbildungen

Alexander Archipenko Kandinsky
Marc Chagall Molzahn
Gino Severini Skupina
Je 60 Pfennig

Franz Marc / 1 Mark

Erster Deutscher Herbstsalon Der Sturm 1918

Mit 50 Abbildungen in Kupfertiefdruck
2 Mark

Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm

Auf Japan- und Büttenpapier

Jeder Kunstdruck 5 Mark

Rudolf Bauer

Schwarz-Weiss-Komposition 14

Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden

Die Zurückbleibenden

Campendonk: Zeichnung

Marc Chagall: Intérieur / Der Jude / Der Geigenspieler / Die Schwangere / Essender Bauer / Mädchen

Robert Delaunay: Der Turm

Lyonel Feininger: Klein Schmidhausen

Mark Wippach II

Jacoba van Heemskerck: Baum / Landschaft

Ksndinsky: Zwei Zeichnungen

Paul Klee: Kriegerischer Stamm

Oskar Kokoschka: Menschenköpfe: 1 Adolf

Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus

4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert

Oskar Kokoschka: Tierbilder

Fernand Léger: Akt

Franz Marc: Katzen

Johannes Molzahn: Zeichnung

Gino Severini: Tango argentino

William Wauer: Sehnsucht / Tanz

Sturm-Künstler / Lichtbildkarten

Jede Karte 40 Pfennig

I. August Stramm

II. Herwarth Walden

III. van Heemskerck

IV. Kandinsky

V. Rudolf Blümner

VI. Campendonk

VII. Peter Baum

VIII. Albert Gleizes

IX. Oskar Kokoschka

X. Alexander Archipenko

XI. Paul Klee

XII. Gabriele Münter

XIII. Rudolf Bauer

XIV. Nell Walden

XV. Mynona

XVI. Molzahn

XVII. Kurt Heynicke

XVIII. William Wauer

XIX. Lothar Schreyer

XX. Georg Muche

XXI. Arnold Topp

XXII. Kurt Schwitters

Sturmschule

Leitung: Herwarth Walden

Viertes Jahr

Berlin / Potsdamer Strasse 134 a

Unterricht und Ausbildung in der expressionistischen
Kunst

Bühne / Schauspielerei / Vortragskunst / Malerei
Dichtung / Musik

Lehrer der Sturmschule

Rudolf Bauer / Rudolf Blümner / Campendonk

Jacoba van Heemskerck / Paul Klee / Georg Muche

Lothar Schreyer / Arnold Topp / Herwarth Walden

William Wauer

Sprechstunden der Leitung: Dienstag, Mittwoch,
Freitag, Sonnabend 4—5 / Das Sekretariat ist
täglich von 10—6 geöffnet

Leitung der Sturmschule für Holland:

Jacoba van Heemskerck / Den Haag

Anmeldungen durch den Sturm / Berlin W 9

Der Sturm

Ständige Ausstellungen

Berlin / Potsdamer Strasse 134a

Geöffnet täglich von 10-6 Uhr / Sonntags 11-2 Uhr

Tageskarte 1 Mark 50 Pfennig

Monatlicher Wechsel

Dreiundachtzigste Ausstellung

Februar 1920

Jacoba van Heemskerck

Vierundachtzigste Ausstellung

März 1920

Delaunay

Sonja Delaunay-Terk

Der Sturm

verfügt über Werke folgender Künstler (Gemälde / Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian-Nilsson / Alexander Archipenko
Rudolf Bauer / Willi Baumeister / Fritz Baumann
Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Campendonk
Carlo D. Carra / Delaunay / Sonja Delaunay-Terk
Marc Chagall / Max Ernst / Emil Filla / Oskar Fischer / Albert Gleizes / Otto Gutfreund / Hugo Händel / Jacoba van Heemskerck / Sigrid Hjertén-Grünwald / Isaac Grünewald / Johannes Itten / Alexei von Jawlensky / Kandinsky / Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin / Fernand Léger
Franz Marc / Georg Muche / Gabriele Münter
Jean Metzinger / Johannes Molzahn / Francis Picabia
Kurt Schwitters / Oskar Schlemmer / Gino Severini
Fritz Stuckenberg / Arnold Topp / María Uhden / Nell Walden / William Wauer / Marianne von Werefkin

Sturm-Abende

In der Kunstausstellung Der Sturm / Berlin

Jeden Mittwoch 3/8 Uhr

Vortragender Rudolf Blümner

Karten zu 6, 5, 4, 3, 1,50 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse

Von allen Holzschnitten der Zeitschrift Der Sturm sind signierte und nummerierte Handdrucke, von den meisten Zeichnungen Kunstdrucke käuflich zu erwerben. Die Originale sind verkäuflich. Ausführliche Verzeichnisse des Verlags Der Sturm kostenlos.

Kunstbuchhandlung Der Sturm

Potsdamer Strasse 138a

Fernruf Lützow 4443

hat gute und seltene Bücher und Noten vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

Neuanzeigen Der Sturm

Soeben erschienen

Farbige Kunstdrucke

Nell Walden

Farbige Zeichnungen

7 Mark 50 Pfennige

Paul Klee

Spiel der Kräfte einer Landschaft

7 Mark 50 Pfennige

Marc Chagall

Kleinstadt

60 Pfennige

Kandinsky: Aquarell 6

7 Mark 50 Pfennige

Angut Stramm: Tropfblut / Gedichte

Gebunden 15 Mark

August Stramm: Gesammelte Dichtungen

I. und II. Band erschienen

Jeder Band 12 Mark

Herwarth Walden: Die neue Malerei / Einführung in den Expressionismus / Mit 16 Abbildungen
4 Mark / Zweite Auflage

Expressionismus / Die Kunstwende

Herausgegeben von Herwarth Walden

Mit 140 Abbildungen und 4 Originalgraphiken
25 Mark / gebunden 35 Mark

Die Sturm-Bühne

Jahrbuch des Theaters der Expressionisten

Jede Folge 75 Pfennige

Jahrbuch 6 Mark

Achte Folge erschienen

Sturm-Bilderbücher

Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke

Je 5 Mark

I. Marc Chagall

II. Alexander Archipenko

III. Paul Klee

Auslieferung und Verkauf der Werke des Verlag
Der Sturm im Ausland

Kopenhagen: Buchhandlung Hassing / Politiken
Hus / Radhuspladsen

Anzeigen werden nicht aufgenommen

Verantwortlich für die Schriftleitung:

Lothar Schreyer

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag

F. Harnisch / Berlin W 35

Druck: Druckerei für Bibliophilen / Berlin NO 18